

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	9
Abkürzungsverzeichnis	11
Quellen- und Literaturverzeichnis	13
Antike und mittelalterliche Werke	13
Literatur	18
I. Einleitung	
Kontinuität oder Wandel im Umgang mit geschichtlichen Zweifelsfällen zwischen ‚Mittelalter‘ und ‚Humanismus‘?	25
II. Erste Fallstudie	
Normsetzende Vergangenheiten im Widerstreit Die Kontroverse um das Investiturprivileg Papst Hadrians I. für Karl den Großen im ausgehenden 11. und frühen 12. Jahrhundert	45
1. Der Hintergrund, der Verlauf und der Gegenstand der Kontroverse	48
a. Die königliche Investitur als gelebte Wirklichkeit im Widerspruch zur normsetzenden Vergangenheit	48
b. Die Hinweise und Rückgriffe auf ein Investiturprivileg zwischen 1085 und 1111	50
c. Die Entwicklung des Gedankens von einem Hadrians- privileg als Versöhnung von Norm und Praxis	55
2. Die Diskussion über den bloßen Gedanken eines Investiturzugeständnisses	65
a. Das Investiturzugeständnis als Bruch mit der normsetzenden Vergangenheit	65
α Anselm von Lucca	65
β Bonizo von Sutri	69
b. Das Investiturzugeständnis im Einklang mit der normsetzenden Vergangenheit: Wido von Ferrara	72

3. Die Diskussion über den vorgewiesenen Text eines Investiturzugeständnisses	79
a. Das Privileg als ausdrückliche Bestätigung der normsetzenden Vergangenheit: der ‚Tractatus de investitura episcoporum‘	80
b. Das Privileg als der normsetzenden Vergangenheit widersprechende Autorität: Placidus von Nonantola	84
4. Die Auflösung des Widerstreites normsetzender Vergangenheiten: Gratian	90
5. Die Möglichkeiten der Kritik um 1100	95
III. Erste Überleitung	
<i>Huiusmodi privilegia ... nobis sunt notissima</i>	
Die Echtheitsprüfung älterer Urkunden im 12. und 13. Jahrhundert	
	101
IV. Zweite Fallstudie	
Etymologie versus Urkundenbeweis	
Die Diskussion über das Alter der Stadt Genua zwischen einem Dominikanertheologen und rechtskundigen Laien	
	127
1. Die ‚Genueser Diskussion‘ und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Auseinandersetzung mit geschichtlichen Zweifelsfällen	127
2. Eine etymologische Rückleitung als Grundlage der ‚gewöhnlichen Ansicht‘ von Genuas Ursprung	130
3. Der rechtskundige Kommunalarchivar Iacopo Doria und seine Suche nach dem ‚Urkundenbeweis‘ für Genuas Alter	136
a. Die praktische Rechtskenntnis des Iacopo Doria	137
b. Seine Suche nach dem frühesten Beleg für Genua	141
4. Der Dominikaner Iacopo da Varagine und seine Verteidigung der etymologischen Rückleitung durch Glaubenstatsachen	151
5. Der rechtsgeschulte Notar Benzo d’Alessandria und seine Widerlegung der etymologischen Rückleitung durch Text- und Datierungskritik	161
6. Die Wiederkehr der älteren Argumente in der Diskussion des 15. Jahrhunderts	170

V.	Zweite Überleitung	
	Kaiser Julius Caesar	
	Die Echtheitsprüfung der ersten ‚Österreichischen Freiheitsbriefe‘	185
VI.	Dritte Fallstudie	
	Konstruktion versus Kritik	
	Das Fortleben lombardischer und österreichischer Fabelfürsten im Zeitalter des Humanismus	205
	1. Die genealogischen Konstruktionen des 14. Jahrhunderts zur Legitimation von Fürsten- und Landesherrschaft	205
	2. Die konstruierten Vorfahren und Vorgänger im Widerstreit zwischen fürstlichem Anspruch und gesicherter Erkenntnis	213
	a. Die lombardischen Fabelfürsten im 15. Jahrhundert	213
	α Die vorherrschende Ansicht von der Abstammung der Visconti: Pier Candido Decembrio	213
	β Die Sforza als Erben der Visconti und ihrer ungesicherten Ahnenreihe: Giorgio Merula und Bernardino Corio	217
	γ Die Entmachtung der Sforza und ihrer Vorfahren: Tristano Calco	225
	b. Die österreichischen Fabelfürsten im 15. Jahrhundert	234
	α Die Aneignung der frühen Landesherren durch ihren Nachfolger und seinen Gelehrten: Friedrich V. (III.) und Thomas Ebendorfer	234
	β Die Ablehnung der Fabelfürsten durch Landesfremde: Enea Silvio de' Piccolomini und Hans Ebran von Wildenberg	238
	γ Die Ablösung der alten Vorgänger durch neue, alte Vorfahren: Maximilian I. und sein Kreis	248
	3. Die lebensweltlichen Einflüsse auf die Behandlung konstruierter Herleitungen	253
VII.	Rückblick	
	Die Erkenntnis von der Eigenständigkeit der Vergangenheit als Veränderung in der fortdauernden Auseinandersetzung mit geschichtlichen Zweifelsfällen zwischen ‚Mittelalter‘ und ‚Humanismus‘	257

Register	261
Antike und mittelalterliche Autoren und Werke	261
Zitierte Handschriften	267
Erwähnte Personen	268
Sachen: Ansatzpunkte und Verfahren zur Klärung von Zweifelsfällen	274